

# Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-spaltige Beilage oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere Anzeigen die 6-spaltige Beilage oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 119

Donnerstag, den 9. Oktober 1930

34. Jahrgang

## Freiheitskampf in Kärnten.

Zum 10. Oktober 1930.

Am 10. Oktober 1930 führt sich zum zehnten Male jener bedeutungsvolle Tag, wo nach hartem Freiheitskampf sich das Kärnten nach einer heißen Abstimmungschlacht für die Freiheit entschied und den Südlawen eine empfindliche Niederlage bereitete.

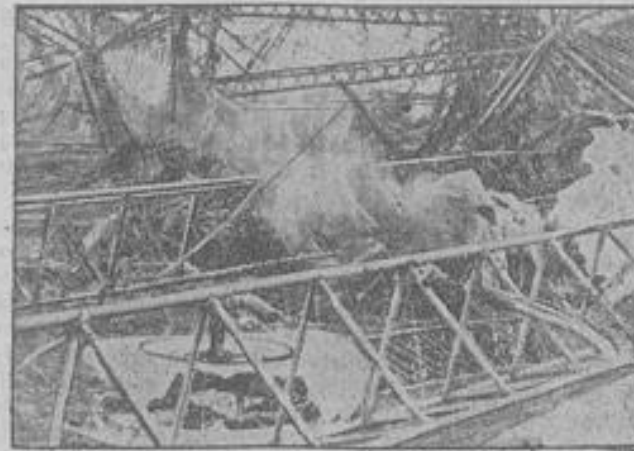
Die Vorgeschichte dieses Freiheitskampfes, wie auch die Geschichte des Landes Kärnten selbst, ist lehrreich. Es ist am südlichen Rande des geschlossenen deutschen Sprachgebietes gelegen, ein österreichisches Bundesland mit rund 9500 Quadratkilometern und 400 000 Einwohnern, von denen etwa 38 000 Slowenen sind. Diese waren mit den Deutschen friedlich verschmolzen, ein einheitliches Kärnten dar, dessen Sprache vielfach mit dem Deutschen verwandt ist. Lange Zeit ging alles in der Ordnung. Da sprang eine Agitation von außen her in das Land und damit auch historisch einheitsliche Kärnten und im 19. Jahrhundert eine Spaltung unter den Slowenen ein. Die Slowenen und in sogenannte Windische, welche die deutsche und Schicksalsgemeinschaft mit den Deutschen anerkennt zu erhalten wollten. Im Anfang des 20. Jahrhunderts, begann in der Zeit vor dem Kriege, stoben wie auf heftige Kunde für die südslawische Idee. Man forderte die unantastbare Einheit Kärntens. Während des Krieges trieben dann südliche Agitatoren ihr Handwerk und versuchten fortwährend, in Kärnten zu schaffen.

Dem auch für Oesterreich unglückseligen Ausgang des Krieges, als sich die staatliche Luftstille lockerte, schien Kärnten sich dem südslawischen Wünschen der Laibacher Regierung zum Opfer zu fallen. Da stand das Kärntener Volk auf und führte einen heldenmütigen Abwehrkampf. Es wollte das Land seiner Heimat selbst schmieden und leistete den im Jahre 1918 eindringenden südslawischen Banden heldenmütigen Widerstand. Die Bauern verjagten die Eindringlinge und auch dann nicht nach, als vom Süden her die Italiener mit Freischaren, dann mit regulärem Militär einrückten. Das Land litt unter dem Befreiungsterror fürchterlich.

Am 5. Dezember 1918 beschließt die vorläufige Landesversammlung kraftvollen Widerstand gegen die südslawischen Truppen. Nur unter dem Zwang der politischen Verhältnisse die Freiheit von Entente-Truppen zu. Ein eigener Landesbefehl wird bestellt. Eine heile Empörung bricht los. Volkswehr werden gebildet, zu denen auch viele Windische sich anschließen. Es war der Freiheitskampf und gleichzeitig die Vorbereitung für die spätere Volksabstimmung, die sonst diesen Erfolg im Ausgang nicht hätte nehmen können. Das ganze Volk bezieht an diesem Kampfe.

Am 13. Januar 1919 kam es dann zu einer Art Waffenstillstand, und eine amerikanische Kommission aus Wien bereifte das Gebiet und kam nach einer peinlich durchgeführten, sorgfältigen Untersuchung zu dem Urteil, daß Kärnten u. n. d. l. e. bleiben müsse, weil die Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit Südlawen abgeneigt sei. Und dieses Gutachten bildete die Verhandlungen in Paris eine der wichtigsten Grundlagen; denn man darf nicht vergessen, daß zu gleicher Zeit die Südlawen mit den unerhörtesten Mitteln arbeiteten, um das Land doch noch „erobert“ zu können. Sie werden von den Entente-Mächten unterstützt. Man sah dort ein, daß mit Gewalt dem Lande nicht beizukommen war, und so beschloß man die Abstimmung. Noch einmal gelang es aber den Südlawen, welche rücksichtslos neue Todsünden schossen wollten, in das Land einzudringen. Sie griffen am 28. Mai mit zehn bis zwanzigtausend Mann übermächtig an und konnten durch diese Uebermacht die Kärntener Front aufrollen. Am 6. Juni wurde Klagenfurt den Südlawen besetzt. Doch schon Ende Juli mußten die Südlawen das Abzugsgebiet räumen, nachdem sie dem Land ungeheuren Schaden zugefügt und 400 Deutsche und österreichische Slowenen verschleppt hatten.

Ein Jahr dauerte der schwere Kampf, der der Abstimmung vorausging. Noch einmal wurde die Bevölkerung unter dem Schutz der Entente geschützt. Am 10. Oktober 1920 erfolgte die Abstimmung. Die Bevölkerung stimmte für Oesterreich, und die Entscheidung gab die heimattreuen Slowenen des Gebietes, die deutsch sprachen. Aber erst am 19. November 1920 übernahm Oesterreich wieder die endgültige Verwaltung des Landes.



Die rauchenden Trümmer des Luftschiffs „R 101“.

## Die letzte Fahrt.

Die Ueberführung der Leichen der Luftschiffkataklyse nach London.

Die Heimkehr der 47 Opfer von „R 101“ vollzog sich nicht ohne Hindernis. Einer der beiden ausgesandten Zerstörer beschädigte im Hafen von Boulogne eine seiner Schrauben und mußte die Särge auf sein Schwester-Schiff „Tempest“ überführen, das dann den Hafen unbegleitet verließ und durch Sturm und Sturm nach Dover dampfte. Die Zeremonie im Hafen von Dover war einfach und würdig. Der Bürgermeister, der Sohn des Premierministers als Vertreter seines Vaters, Soldaten, Seeleute und Flieger huldigten schweigend den Toten, während die blumengeschmückten Särge vermittelst eines Kranes gelandet und von Fliegerjagden in den bereitstehenden Sonderzug getragen wurden. Als alles zu Ende war, ertönte ein Trompetensignal, die Ehrenwache präsentierte das Gewehr, und der Zug zöge langsam davon.

Vor der Victoria Station in London hatte sich schon zwei Stunden vor Eintreffen des Zuges eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die trotz des einsetzenden Regens immer mehr answoll. Auf dem Bahnsteig stand eine Ehrenwache der Fliegertruppe. Unter den zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten waren viele Offiziere und Beamte, auch der Premierminister mit seiner Tochter erschienen. Um 1.25 Uhr fuhr der Zug langsam in die große Halle ein. Nur der erste Wagen, in dem sich drei Ueberlebende der Katastrophe befanden, war erleuchtet. Während die Wache die Ehrenbegegnung leistete, wurden die 47 mit der Nationalflagge bedeckten Särge auf 24 Motorwendeln niedergesetzt. Dann bewegte sich der lange Zug zum Bahnhof hinaus durch die Spalier bildenden Menschenmassen nach der in eine Kapelle verwandelten Leichenhalle, wo sie vorläufig aufgebahrt wurden, um dann später in die vom König zur Verfügung gestellte Westminsterhalle überführt zu werden.



Das Unglücksflugzeug „D 1930“, das auf dem Fluge von Berlin nach Wien kurz vor Dresden abgestürzt und zerschellt ist. Der Flugzeugkapitän Puß hat dabei mit sieben anderen Flugschiffen den Tod gefunden.

## Die Katastrophe der „D 1930“

Die Ursachen des Absturzes.

An der bereits gemeldeten Untersuchung des Absturzes des Flugzeuges D 1930, die an der Unfallstelle in der Dreßdenener Heide vorgenommen wurde, waren Vertreter der Luftfahrt, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Reichspolizei beteiligt. Der Bericht des Reichskommissars und des Reichsverkehrsministeriums steht noch aus; er wird voraussichtlich morgen veröffentlicht werden. Die Untersuchungskommissionen haben nun heute in Berlin einen Gedankenaustausch gepflogen.

Wie wir erfahren, sind sie übereinstimmend zu folgendem Ergebnis gekommen:

Der Absturz des Flugzeuges ist keinesfalls auf technische Fehler hinsichtlich der Konstruktion, des Materials, der Werkstoffausführung usw. zurückzuführen. Nach den Zeugenaussagen und dem Bruchbefund muß man annehmen, daß der Pilot Puß mit Rücksicht auf die Platzverhältnisse in Dresden und das große Schwebvermögen möglichst mit geringer Geschwindigkeit landen wollte. Während der Beschreibung der Kurve in der Luft, die an der Grenze der zulässigen Mindestgeschwindigkeit gelegen haben dürfte, und begünstigt durch die ungewöhnlich starken vertikalen und horizontalen Böen ist das Flugzeug wohl in eine ungewollte seitliche Drehbewegung geraten.

Kenner der Geländebeschaffenheit des Dresdner Flugplatzes wissen, daß die Luftwirbelbewegungen durch die Anlagen nach rechts verdrängt werden. Da das Flugzeug im Augenblick der Katastrophe nur in einer Höhe von etwa 400 Metern flog, ist es dem Führer offenbar nicht mehr gelungen, das abdriftende Flugzeug wieder aufzufangen und den Gleitflug normal zu beenden.

## Brasilien im Aufstand.

Der Vormarsch der Revolutionäre. — Optimismus der Aufständischen. — Die Streitkräfte der brasilianischen Armee der Regierung ergeben. — Die Regierung wehrt sich.

### Fortschritte der Aufständischen.

Die „Associated Press“ aus Montevideo berichtet, befragen die von der brasilianischen Grenze vorliegenden Nachrichten, daß die Armee der Aufständischen auf dem Vormarsch auf Sao Paulo die Grenze der Staaten Parana und Sao Paulo überschritten hat. Die Stadt Jarare an der von Sao Paulo nach Süden führenden Eisenbahnlinie wurde von 3000 Aufständischen besetzt.

### Neue Staaten auf der Seite der Revolution.

Nach einer Meldung der Associated Press aus Montevideo befragen dort eingegangene, aus dem Lager der brasilianischen Aufständischen stammende Meldungen, daß der Erfolg der Revolutionäre lediglich eine Frage weniger Tage sei, da eine 80 000 Mann starke Armee, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie auf Rio de Janeiro und Sao Paulo marschierte, die, falls sie auf Widerstand stöße, zum Angriff bereit sei.

Insgesamt sollen sich jetzt neun Staaten den Revolutionären angeschlossen haben. Nach den letzten Meldungen befindet sich die Hauptstadt des Staates Parana, Curitiba, ebenfalls in der Gewalt der Aufständischen. Auch in Bahia soll der Aufstand ausgebrochen sein. Havas meldet aus Pernambuco, daß die Aufständischen Herren der Stadt seien. Die Toten und Verwundeten sollen zahlreich sein. Der Gouverneur des Staates ist, wie es heißt, an Bord eines Schleppers geflüchtet.

### Hoffnungsvolligkeit der Regierung.

Die brasilianische Botschaft in Paris veröffentlicht eine Erklärung des brasilianischen Innenministers, der die Streitkräfte in den meisten brasilianischen Staaten als der Bundesregierung ergeben bezeichnet und ankündigt, daß die Bundesregierung mit allen Mitteln und mit größter Energie die Aufstandsbewegung unterdrücken werde.

### Gegenmaßnahmen der Regierung.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung sind bisher insgesamt 420 000 Mann Reserve der Marine und des Heeres mobilisiert worden. Von ihnen sollen 120 000 sofort gegen die Aufständischen in Marsch gesetzt werden. Die Regierung des Staates Sao Paulo hat alle Flugzeuge der zivilen Luftfahrtunternehmen beschlagnahmt und auch eine Rekrutierung für die Aufstellung von drei neuen Regimentern eröffnet. Andererseits wird von revolutionärer Seite erklärt, daß das 16. Infanteriebattalion zu ihnen übergegangen sei. Die Städte, die sich in den Händen der Rebellen befinden, werden teilweise von Regierungsflugzeugen mit Bomben besetzt.

In Rio geht das Geschäftsleben trotz der von der Regierung verfügten 15tägigen Arbeitsruhe wie gewohnt vor sich. Nur die Banken sind geschlossen. Allgemein nimmt man an, daß die Befestigung der Schliefung der Banken für 15 Tage erlassen wurde, um eine Panik zu verhüten. Es waren in den letzten Tagen Gerüchte im Umlauf, daß der Militär noch weiter herabgesetzt werden würde. Die Regierungen der Staaten Espirito, Santos, Amazonas und Alagoas haben der Bundesregierung ihre Loyalität versichert.

Pernambuco, Parahyba und Rio Grande do Norte in den Händen der Aufständischen.

In dem Kommunique, das die brasilianischen Rebellenführer über die Eroberung Pernambucos ausgaben, heißt es weiter: An der Spitze von 8000 Mann eroberte General Latorra die Stadt Pernambuco, unterstützt von der tapferen Bevölkerung von Parahyba. Eine Abteilung, bestehend aus hundert Automobilen und Lastwagen, verließ Parahyba mit dem Leiter der

Pöbel. Der Kampf selbst war sehr heftig und währte 24 Stunden und endete mit dem Siege der Rebellen. Die Bevölkerung durchzieht singend und jubelnd die Straßen.

Dr. Carlos Lima Cavalcanti hat die Regierung in Pernambuco übernommen. Die Zeitungen „Jornal“ und das Amtsorgan „Provincia“ sowie die Fabriken und Wohnhäuser der Familien der Deputierten Pessoa und Cuelros, des Besitzers des „Jornal“, wurden niedergebrannt.

Der bisherige Präsident des Staates Pernambuco, Estacio Coimbra floh auf dem Dampfer „Manage“ nach Norden. Infolge der eiligen Flucht des Präsidenten des Staates Rio Grande Norte fiel die Stadt Natal ohne einen einzigen Schuß in die Hände der Aufständischen.

## Lokales

Hörsheim a. M., den 9. Oktober 1930

### Nahezu 300 000 stellenlose Angestellte!

Gegenwärtig sind im Reichsgebiete 270 000 Angestellte als stellenlos gemeldet. Ihre Zahl hat in der gleichen Zeit d. J. um 10 Prozent zugenommen, als die allgemeine Arbeitslosigkeit mindestens um 25 Prozent gesunken ist. Hierin zeigt sich die Sonderlage des Arbeitsmarktes der Angestellten, der nicht nur der Entwicklung der allgemeinen Konjunktur unterliegt, sondern auch mit starken Abweichungen des Wirtschaftsprozesses — Konzentrierung, Marktaufteilung, Vereinfachung der Betriebsverwaltung — zusammenhängt. Außer den 270 000 amtlich erfassten Stellenlosen müssen weitere 20 000 gerechnet werden, die sich nicht als arbeitslos gemeldet haben. Unterstützt werden von der Arbeitslosenversicherung rund 170 000 Angestellte. Die Zahl der Ausgesicherten, die den Unterhaltungsanspruch erschöpfen haben, muß also auf über 100 000 geschätzt werden. Die Zahl der Ausgesicherten ist in keinem Verhältnisse so groß, wie bei den Angestellten. Sie erklärt sich aus der langen Dauer der Arbeitslosigkeit der Angestellten, die nach mehr als einjähriger Arbeitslosigkeit keine Unterstützung von der Reichsanstalt mehr erhalten. Diese Dauerarbeitslosigkeit ist gerade für den Arbeitsmarkt der Angestellten kennzeichnend. Wie ihre Arbeitslosigkeit besondere Ursachen hat, so stehen auch dem Angestellten für das Wiederfinden einer Stellung besondere Schwierigkeiten gegenüber, die viel größer sind als innerhalb der Arbeiterklasse mit kurzfristigen Arbeits- und Kündigungsperioden.

Die Beamten in der Sozialversicherung. Die Gegner der Sozialversicherung behaupten vielfach, daß in den Verwaltungskreisen ein ausgeblähter Beamtenapparat sich breit mache. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund zeigt in einer Aufstellung, wie die Verhältnisse wirklich sind. In der Invalidenversicherung sind 5000 Beamte tätig, die 18 Millionen Versicherte betreuen mit einem Gesamtvermögen von 1,5 Milliarden Mark und einer Jahreseinnahme an Beiträgen von 1,1 Milliarden Mark. Die Angestelltenversicherung arbeitet mit nur 900 Beamten, die 3,4 Millionen Versicherte betreuen, wobei die personalen Kosten der Angestelltenversicherung nur 2,05 Prozent der Einnahmen betragen. Die Krankenversicherung hat 22 000 Beamte, die 22 Millionen Versicherte betreuen; in einer mittleren Krankenkasse von 20 000 Mitgliedern haben etwa 20 Beamte jährlich 160 000 Personen abzufürsorgen. Für die Arbeitslosenversicherung stehen an Beamten und Angestellten der Reichsversicherungsanstalt nur rund 15 000 Personen zur Verfügung bei 17,5 Millionen Versicherten. Für die sozialen Versicherungen sind somit rund 50 000 Beamte erforderlich.

Zu dem großen tektonischen Beben in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wird von einem Hörsheimer Einwohner geschrieben: „Ich lag nach Mitternacht wachend zu Bett, als mir vom offenstehenden, von niemanden benutzten Nebenzimmer ausgehend, eine merkwürdige Erschütterung auffiel. Es war fürs erste so, als ob ein Mensch oder ein größeres Tier dort plötzlich aufgetaucht sei und mit schweren Schritten durchs Zimmer ging. Die Erschütterung durchlief dann auch das Schlafzimmer, in dem ich selbst lag. Einen Augenblick fiel es wie lähmend auf mich. Die Bewegung schien von Osten nach Westen gegangen zu sein. Der erste Gedanke war: Licht machen, nachsehen, doch, da blieb alles still und nichts rührte sich mehr. Aus dem Zimmer im unteren Stock kam jetzt die

erwachsene Tochter aufgeregt zum Schlafzimmer in der 2. Etage und frag, was mit so schweren Tritten durch das Zimmer der Eltern gelaufen sei. — Man erkannte deutlich, daß etwas Besonderes geschehen war, doch um was es sich handelte, war nicht festzustellen. — Jetzt bringt die Presse die Meldungen, daß es ein Erdbeben war, das die Erschütterungen ausgelöst hatte. Merkwürdig war auch die für längere Zeit anhaltende seismische Erregung der die Erschütterung Wahrgenommenen. Es war so, als sagte das Unterbewußtsein: Soeben hat sich etwas Wichtiges, Urgewaltiges ereignet. Sieh Dich vor.“

Wann wird das Lebensjahr vollendet? Die Vollendung des Lebensjahres spielt in der Sozialversicherung und der Reichsversorgung, namentlich bei der Gewährung von Kindergeld und der Waisenrente, eine wesentliche Rolle. Im Falle der Vollendung des 15. resp. des 18. Lebensjahres wird von dem Monat ab, der der Vollendung dieses Zeitraumes folgt, das Kindergeld oder die Waisenrente eingestellt. Welche Schwierigkeiten dabei entstehen können, zeigt ein häufig eintretender Vorfall. Wenn ein Kind das 15. resp. das 18. Lebensjahr am 1. eines Monats vollendet, so müßte nach landläufiger Anschauung für diesen Monat noch die Rente gezahlt werden. Es ist aber nicht so, wie wiederholt grundsätzliche Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversicherungsgerichtes festgelegt haben. Fällt ein Geburtstag auf den 1. eines Monats, so gilt das Lebensjahr bereits mit dem letzten Tage des vorangegangenen Monats abgeschlossen, und der Monat, in den der erste Tag als Geburtstag fällt, wird nicht mehr mit einer Rente bedacht. Wenn jemand so vorfristig war, erst am zweiten Tage eines Monats zur Welt zu kommen, so gilt als Vollendungsmoment dieser Monat, da nach Anschauung des Bürgerlichen Gesetzbuches der vorangegangene Tag als Vollendungstag des Lebensjahres zu gelten hat. Einen Tag später geboren zu sein, rettet für einen Monat eine Waisenrente oder das Kindergeld.

Die deutsche Kartoffelernte 1930. Nach den vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Schätzungen der Ernteberechtigter wird die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln auf rund 42 Millionen Tonnen veranschlagt, das ist um 4,8 Millionen Tonnen gleich 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Einschließlich Frühkartoffeln stellt sich die neue Kartoffelernte auf insgesamt 44,3 Millionen Tonnen gegen rund 40 Millionen Tonnen im Vorjahr. Die neue Kartoffelernte ist die größte der Nachkriegszeit; sie übertrifft die guten Kartoffelernten von 1928 (um 3 Millionen Tonnen) und von 1925 (um 2,6 Millionen Tonnen) und steht mengenmäßig ungefähr auf gleicher Höhe wie die außergewöhnlich große Kartoffelernte des Jahr 1913, die (im damaligen Reichsgebiet) 44 Millionen Tonnen erbrachte. Der hohe Ertrag der neuen Kartoffelernte ist vornehmlich dem warmen und regenreichen Wetter zu verdanken, das in der Hauptentwicklungszeit sowohl den Anjauch als auch das Wachstum der Knollen außerordentlich gefördert hat.

Der Maulwurf ist nützlich. Die gesteigerte Nachfrage nach Maulwurfsjägern hat dazu geführt, daß in vielen Gebieten gewerbmäßige Maulwurfsjäger daraus ausgehen, den Verleumdungskrieg gegen die Maulwürfe in ähnlicher Weise wieder aufzunehmen, wie es in den Inflationen Jahren der Fall war. Die Folgen des Maulwurfsjagdes, die sich namentlich in den Jahren 1924 und 1925 durch das verheerende Ueberhandnehmen der Erbsenmottenlarven, der Engerlinge und Drahtwürmer auf den Wiesen, Weiden und Weiden gezeigt haben, werden wohl noch vielen Landwirten in Erinnerung sein. Durch einwandfreie Untersuchungen ist festgestellt, daß der Maulwurf tatsächlich ein eifriger Vorkämpfer der im Boden lebenden schädlichen Insektenlarven ist und deshalb weitgehend geduldet und geschützt werden sollte. Die Landesregierungen haben diesem kleinen Helfer der Landwirtschaft auch bereits durch Besetze und Verordnungen weitgehenden Schutz zugesichert; es kommt nur darauf an, daß jeder Einsichtige gegen Uebertrugungen dieser Schutzvorschriften einschreiten ist. Der Maulwurfsjäger auf seinem Grund und Boden erteilt, sollte sie unverzüglich bei der Polizei zur Anzeige bringen.

Reiter-Verein Hörsheim. Am Samstag, den 11. Oktober, abends 8.30 Uhr, findet im Deutschen Hof (Tisch) eine wichtige Versammlung des jungen Hörsheimer Reitervereins statt. Alle Interessenten sind hierzu eingeladen.

## Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Weim 29 30.

Nachdruck verboten.

24. Fortsetzung.

Ueber Heißes seines, schmales Antlitz slog ein lächerlicher Stolz.

„Meine Schwester darf nicht vergessen, daß sie nicht nur Ronne, sondern auch Gräfin von Angreth ist. Mein Freund geleitet dich. Ich will es so. Und nun gute Nacht.“ Er reichte der Ronne durch das Gitter die schmale, feste Hand. Die sah sich suchend um.

„Wo steht denn dein Freund? Ihr wartet doch vorhin zu zweien?“

„Er steht dort drüben unter den alten Bäumen, weil er uns nicht stören wollte. Komm, Trautgesell, meine Schwester ist dir dankbar für dein Geleit zum Siechenhaus. Ich selbst muß nun eilen, die Tärme der Stadt schlagen schon Mitternacht.“

Und er raffte seine Kutte und stapfte eilig die stille, mondheile Straße hinab.

Schwester Korula küßte sich freudig in ihr Tuch, denn die Oktobernacht wurde kühl.

„Da kommt meine Abführung schon über den Hof. Ich will nur die Krone holen, dann bin ich bereit, Geleit.“ Und sie schürzte eilig dem Hauptgebäude zu, ihr großes Schlüsselbund der ankommenden Ronne übergebend, die ihren Platz im Förstereihäuschen einnahm. Aus dem Schatten der Ulmen trat langsam Ulrich Zimfelders große Gestalt. Er kannte keine Müdigkeit und war bereit, die Ronne zu begleiten. In wenigen Minuten stand sie wieder vor der Pforte, ein großes Tuch um Haupt und Schultern geschlagen, einen Korb mit Verbandzeug und Krone am Arm. Ueber den Mond hatte sich eine Wolke geschoben, so daß alles im Dämmer lag statt des weißen, hellen Lichtes vorhin.

Schweigend schritt Schwester Korula mit ihrem Geleitmann die menschenleere Straße hinab dem Siechen-

hause zu. Es hatte sich ein Wind aufgemacht, der segte von neuem graue Wollen über den Mond.

„Ihr seid ein Freund und Fahrtgefell meines Bruders geworden.“ sagte endlich die Ronne — „er vergaß, mit Eucen Namen zu nennen. Wie heißt Ihr doch?“

„Ulrich, den Waffenschmied nennen sie mich. Andere Namen, die noch dazu gehören könnten, bringen mir nur Leid undummer und weiden böse Erinnerungen im Städtlein Gebweil.“

Sie war zusammengebrochen beim Klang seiner Stimme und sah ihn sekundenlang von der Seite an. Aber das Mondlicht war verschleiert, und sie konnte nicht viel erkennen jetzt.

Aber es war wie eine große, versteckte Angst in ihrer Stimme, als sie jetzt sagte:

„Ihr seid sehr groß und voll sehniger Kraft. Ich habe nur einmal einen gekannt in meinem Leben, der auch so gewaltig und eiseren war.“

Der Jüngling nickte.

„Es wird der Bürgermeister Zimfelder gewesen sein, dessen Name ich nicht gern nenne im Weichbild dieser Stadt.“

Ihr Atem ging schwer, und der Korb klirrte an ihrem Arm, als sei sie sah ein Zittern angekommen, das sie nicht mehr zu meistern imstande war. Und ihre Stimme klang heiser, als sie jetzt fragte:

„Habt Ihr den gekannt?“

Ulrich Zimfelder sah geradeaus vor sich auf den Weg und schien mit sich zu kämpfen. Dann sagte er laut und hart:

„Es war mein Vater.“

Die Frau an seiner Seite taumelte. Sie wäre gefallen, wenn er sie nicht gehalten hätte.

„Es wird dunkel, jetzt wo die Wollen über den Mond gehen. War Euch ein Stein im Wege?“

Aber sie gab keine Antwort. Mit eisernem Willen rang sie sich an jenem Arm und stand nun vor ihm — feil und totenblau.

„Ich will dein Antlitz sehen, Bab, bei allen Heiligen! Und wenn mich diese eine einzige Nacht mein ganzes Seelenheil kostet!“

Versteigerung. Bei der Flahversteigerung am Dienstag am Main für die kommende Kirchweih, wurden insgesamt 1086 — Rm. gelöst. Für Karussell und Schaul wurden zusammen 543 — Rm. gezahlt. Die sonst so beliebten Schaubuden mit allerhand Wertwürdigkeiten und Kuriositäten fehlen dieses Jahr hier ganz.

Die 1911er sind bereit. Im Stillen sind bei den Kerweibisch alle Vorbereitungen getroffen. Das diesjährige Kerweibild, verfertigt von Herrn Georg Hartmann, steht ab heute bei Friseur Frz. Schäfer Hauptstr. zur Schau. Hoffentlich wird der Wettergott Einsehen haben und der Kerb der 1911er in der armen Zeit einen guten äußeren Rahmen geben.

Die Kartoffelernte in hiesiger Gemarkung geht ihrem Ende zu. In allgemeinen war der Ertrag zufriedenstellend. In schweren Böden litten die Knollen vielfach unter Fäulnis, was wohl durch die feuchte Witterung der Sommermonate und die vielen Niederschläge verursacht worden ist. Das Einbringen der Dikwurz ist im Gange. Ihr Ertrag ist sehr ergiebig, namentlich bei den neueren Sorten „Friedrichsweibich Zuckermägen“ und „Eggendorfer“.

Welchen Kündigungsfrist genießen die älteren Angestellten? Nach dem Kündigungsbeschluß für ältere Angestellte nach einer Beschäftigungsdauer von fünf Jahren im gleichen Betriebe eine Kündigungsfrist von drei Monaten, nach sechs Jahren von fünf Monaten, nach zwölf Jahren von sechs Monaten einzubehalten. Die Kündigungen können nur jeweils am Schluß eines Vierteljahres wirksam werden. Angerechnet auf die Beschäftigungszeit werden nur die nach dem 25. Lebensjahr im gleichen Betrieb verbrachten Dienstjahre. Das Kündigungsbeschluß gilt für alle Angestellten, die nach § 1 der Versicherungsordnung für Angestellte angestelltenversicherungspflichtig sind oder es sein würden, wenn ihre Jahresarbeitsverdienst in diesem Gesetz festgelegte Gehaltsgrenze von zur Zeit 3400 RM. nicht übersteigen würde. Das Kündigungsbeschluß gilt damit praktisch für alle Angestellungsgruppen. Es stellt sich ein Unterschied zwischen kaufmännischen und technischen Angestellten, zwischen Behördenangestellten oder sonstigen Angestellten gemacht. Bei den Kaufleuten, die in sehr seltenen Fällen im gleichen Betrieb aus einer Arbeiterstellung in die jetzige Stellung aufgestiegen sind, sind nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsgerichts bei der Errechnung der Beschäftigungsdauer auch die Arbeiterdienstjahre mitzuberechnen. Die längeren Kündigungsfristen des Kündigungsbeschluß hat aber nur der Arbeitgeber zu beachten und einzubehalten. In der Regel mehr als zwei Angestellte ausschließlich der Schlichtung beschäftigt. Angestellte, die also in Zweigbetrieben bis zu einem oder zwei Angestellten tätig sind, können die Einhaltung der besonderen Kündigungsfristen des Kündigungsbeschluß nicht beanspruchen.

## Aus der Umgegend

Frankfurt a. M. (Die Kolon-Offäre.) Der Ertrag seines Verteidigers wurde der in der Kolon-Offäre. Das genommene Kaufmann Gustav Strauß aus der Offäre lassen. Die ganze Offäre scheint durch die polizeilichen Ermittlungen und die Angaben der Beschuldigten so weit geklärt, man in den beteiligten Kreisen nicht damit rechnet, daß die Voruntersuchung in der Sache stattfinden wird, sondern Staatsanwaltschaft auf Grund des vorliegenden Materials die Klage erheben wird.

Hünfeld. Zwei Brüder tödlich verunglückt. Die Brüder Volt aus Gelsa stehen in der Nähe von Hünfeld gegen ein auf der Straße fahrendes unbeladenes Lastauto. Anprall war so stark, daß der eine der beiden Fahrer sofort im Krankenhaus starb.

Marburg. Zwei Mädchen angeschossen. Die junge Mädchen eines Landwirts aus Schröd, die mit ihren beiden beschäftigt waren, wurden auf der Feldjagd angeschossen. Eine erlitt eine Schußverletzung am Rücken, die aufschrecklicher Natur ist, während ihre Begleiterin eine Kopfverletzung davongetragen hat und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Korb und Tuch hatte sie auf die Erde geworfen und tastete mit zitternder Hand an ihm empor. Ihre Stimme war erfüllt in Tränen und großer, großer Qual.

„O Mond, komm herbei und laß mich nur ein einziges Mal dein Antlitz sehen! Dann will ich's auch lassen.“

„Lühen — Lühen — solange ich atme!“

Und sie hob sich auf den Fußspitzen und suchte im Dämmer der Mitternacht in den Bügen seines Antlitzes zu lesen.

Ulrich Zimfelder stand erstaunt und schweigend und wagte nicht, sich zu rühren. Ihm schien das alles so wenig unheimlich, und er konnte die fremde Ronne nicht verstehen. Aber er meinte, sie sei irre geworden, und er mußte nun schon alles tun, was sie wollte. Und als sie jetzt auch der große, silberweiße Mond hinter den Baumkronen empor, die ihn höher verbargen. So daß er ringsumher wieder in trauhaft hellem Lichte lag.

Ganz still und regungslos stand die Frau im dunklen Sonnenlicht. Die Hände hatte sie hoch erhoben, als wenn sie zurückweichen wie vor einem Gespenst. Wie festgefahren hingen ihre großen, starren Augen an dem lächelnden Jünglingsbild, das so ruhig und verwundert da im Mondlicht stand und voll Mittel auf sie herabsah.

Jetzt nickte sie ein paarmal mit dem blauen Kopf und sagte dann leise, wie zu sich selbst:

„Nun sehe ich wohl, daß er es ist und kein anderer. Oh, das weiche, blonde Haar und die hohe, eigentümliche Stirn! Oh, wie kenne ich das alles so gut, so gut, wie die blauen Augen voll Feuer und Kraft, und der herbe Mund! Ach Bab, aus Tausenden hätte ich dich herausgefunden, und wenn mir auch niemand gesagt hätte, daß du ein Zimfelder seist!“

Blötzlich schien es ihr bewußt zu werden, daß sie großes, fragendes Erstaunen in seinem Gesicht las. Sie fuhr sich besinnend zwei-, dreimal über die Stirn und als sammelte sie jetzt aus allen möglichen Wörtern ihres Hirns vergessene Gedankenbrocklein zusammen, stammelte sie müde und abgedröhren — nach Zimfelder ringend:

(Fortsetzung folgt.)

gerung am Dien...  
weibe, wurden in...  
Jell und Sch...  
Die sonst so be...  
würdigkeiten...  
find bei den...  
en. Das die...  
Georg Hartman...  
häger Haupt...  
ttersgott Ein...  
armen Zeit ein...  
orkung geht über...  
trag zufriedent...  
Knollen nicht...  
feuchte Witterun...  
ederschläge verur...  
Dikwartz ist nat...  
namentlich die...  
Zuferwalze" ...  
älteren Angest...  
illere Angestell...  
Fahren im glück...  
Konaten, nach...  
en nur jeweils...  
n. Angerechnet...  
dem 25. Bes...  
Jahre. Das Re...  
die nach § 1...  
Stellenverföhr...  
r Jahresarbeit...  
Grenze von zur...  
Kündigungssch...  
engruppen. Es...  
und technisch...  
der sonstigen...  
die in sehr...  
tätigkeit zu...  
den Entsch...  
ung der Besch...  
mitzubereit...  
bungsersch...  
und einzuh...  
schließlich der...  
Zweckbetrie...  
nd, können die...  
des Kündigun...

**Auch ohne Fleisch**  
kräftige Suppen und  
schmackhafte Gemüse  
zuzubereiten, ermöglicht  
**MAGGI Würze**  
Wenige Tropfen genügen



### Wachst aus dem Schlaf geweckt.

**Erdbeben in Süddeutschland.**  
In einem Teil Süddeutschlands verspürte Erdstoß wurde Seismographen der von Reichsminister Erdbebenwarte im Kleinen Feldberg um 0,27,59 Uhr aufgezeichnet. Der Stoß kam von Süden nach Norden. Das Maximum des Erdbebens wurde um 0,28,56 Uhr aufgezeichnet. Die letzten Wellen der Apparate sieben Minuten nach dem ersten Einschlag. Die Bodenbewegung im Taunus betrug  $\frac{1}{10}$  Millimeter.

### Das stärkste bisher beobachtete Beben.

Das Erdbeben, das in ganz Süddeutschland wahrgenommen wurde, war das stärkste bisher bei uns beobachtete. In vielen in manchen Stadtteilen Schlafende aus dem Schlaf geweckt. Nach einer Mitteilung der Münchener Sternwarte, die Raden der beiden dort aufgestellten Seismographen beim Einschlag des Erdstoßes aus, so daß weitere Beobachtungen nicht mehr zustandekamen. Die Erdbebenwarte in Stuttgart verzeichnete als genauen Zeitpunkt des Bebens 0,27,38 Uhr. Auch dort wie bei der Seismowarte in Ravensburg wurden durch die heftige Erschütterung die Geräte ausgeschaltet. Die bisher vorliegenden Nachrichten erkennen lassen, daß die Erdstöße am heftigsten im Alpengebiet aufgetreten sind. In Ehrwald in Tirol wurden die Betten von der Erde gehoben. Dort wurden drei Stöße von gleicher Dauer wahrgenommen. Keine, die sich auf der Straße befanden, wackelten. Lichtschein beobachtet haben, der den Eindruck machte, als ob ein Meteor vom Himmel fiel. Auch aus Garrettenkirchen werden drei starke Erdstöße gemeldet. Der stärkste Bebens dürfte im Alpengebiet liegen. Bedeutender wurde nirgends angerichtet. Vielesch entstanden an den Mauern kleine Risse im Mauerwerk.

### Auch in Oberbaden Erdstöße verspürt.

In Oberbaden und in der Bodenseeregion wurden Erdstöße wahrgenommen. In Singen am Hohentwiel wurde die Bewegung etwa zwei Sekunden und verlief in der Richtung von Süden nach Norden. Die Erdstöße, die auch in Singen wahrgenommen wurden, waren so stark, daß die Bewohner aus dem Schlaf geweckt wurden.

### Wiesbaden. (Schluß des Pädagogischen Kongresses.)

Nach anregenden Vorträgen und einer sich anschließenden lebhaften Aussprache, die ohne Zweifel zur Unterstützung der Gegenfrage beigetragen hat, wurde heute der Pädagogische Kongress in Wiesbaden durch Geheimrat Dr. Schuler mit einer beifällig aufgenommenen Ansprache geschlossen. In der Aussprache waren alle Redner schlicht und bescheiden. Der Standpunkt des Gegners zu würdigen, so daß die Hoffnung besteht, daß dieser Kongress sich zum Nutzen für die deutsche Jugend auswirken wird.

### Wiesbaden. (Heimisches Obst eine Seltenheit.)

Wiesbaden. (Heimisches Obst eine Seltenheit.) In der Nähe von Wiesbaden und in der Bodenseeregion fällt so wenig einheimisches Obst für den Konsum der breiten Bevölkerung an, daß einheimisches Obst für den Konsum der breiten Bevölkerung nahezu als eine Seltenheit zu bezeichnen ist. Der Ertrag an Äpfeln ist ganz beispiellos gering. Vielesch ist in der Provinz so gut wie nichts geerntet worden. Eine Ausnahme bilden die Äpfel der Gegend um Wiesbaden, die zum Verkauf stellen konnten, haben in diesem Jahre ihren Hausbedarf decken können. Bei den Birnen sind die guten Sorten auch nur ganz gering im Ertrag gewesen, die anderen Sorten waren die geringwertigeren Sorten ein wenig besser. Pflaumen und Pfirsiche gab es eine mittelmäßige Ernte; die Äpfel nur der Ausfall der Kirschenernte, bei denen die Ernte sogar eine Rekorderte gab. Alles in allen ist zu erwarten, daß die Obsterte in Oberbaden in ihrem entscheidenden Teil diesem Jahre ein billiger Verleger geworden ist.

### Wiesbaden. (Ein großer Betrugsprozess.)

Wiesbaden. (Ein großer Betrugsprozess.) Anfang dieses Jahres wird vor dem hiesigen Bezirksgericht eine Verurteilung gegen den in Wiesbaden wohnenden Inhaber einer Kreditvereinigung, „Kredverein“ begonnen, dem zur Last gelegt ist, er eine große Reihe Darlehensnehmer um die für die Darlehen in seiner Schutzvereinigung zwecks Darlehensgewährung einzuzahlende etwa 200 Rmk. pro Kopf gebracht zu haben, die durch etwa 200 Leute geschädigt worden sind. Die Verhandlung, die mehrere Wochen dauern wird, sind rund um die Uhr an der Tagesordnung.

### Frankfurt a. M. (Das „Heim“ bis ans Lebensende.)

Frankfurt a. M. (Das „Heim“ bis ans Lebensende.) Ein Ehepaar in den mittleren Jahren ist auf der Höhe der Welt, unter den Jungen ein alter Herr. Die Verhandlung über die Beschlagnahme des Vermögens, die der Richter spricht von unerhörter Rücksichtslosigkeit. Der Zeuge ist heutzutage 70 Jahre alt. Von seiner Arbeit ersparte er sich 400 Rmk. Damit wollte er seine Frau und in fröhlichem Dasein den Rest seiner Tage verbringen. Er gab das Geld zinslos den Angeklagten und heute ist er das Geld los und hat doch kein Heim. Der Ehepaar hat das Geld ausgegeben, niemand weiß, wohin. Ueberhaupt stimmte in der Ehe etwas nicht. Der Mann bis zu Jahresbeginn ein Einkommen von über 1000 Rmk., wovon seine Frau und sein schulpflichtiges Kind lebten mußten. Auch vor mehreren Jahren war er ein reichlicher Geldgeber, aber er lebte über seine Verhältnisse. Das Bezirksgericht verurteilte den Ehepaar zu sechs, die Frau zu zwei Monaten Gefängnis.

### Frankfurt a. M. (Die „Gräfin Dorlova“ legt die Hand an.)

Frankfurt a. M. (Die „Gräfin Dorlova“ legt die Hand an.) In dem Verfahren gegen die Gräfin Dorlova ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Sie hat ein Geständnis abgelegt, das den früher von ihr behaupteten Tatsachen entspricht. Nach dem Geständnis hat die Gräfin selbst zur Last. Einer der Mitangeklagten hat einen Antrag auf erneute Eröffnung der Verhandlung gestellt. Hierdurch ist der Beginn der Hauptverhandlung wieder verzögert worden.

**Δ Groß-Gerau. (Selbstmordversuch als Folge der Wahl.)** Ein Milchhändler in Gernsheim hatte gelegentlich der Reichstagswahl als Zettelanfänger einer radikalen Partei mitgewirkt. Bekannte haben ihn deswegen zur Rede gestellt und mit Beschäftigungsdrohung gedroht. Das nahm sich der Mann so zu Herzen, daß er einen Selbstmordversuch unternahm. Man fand ihn morgens blutüberströmt im Bett mit geöffneten Pulsadern auf. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus nach Darmstadt gebracht und dürfte noch zu retten sein.

**Δ Müßelsheim. (Einschränkung der Winterfestlichkeiten.)** Mit Rücksicht auf die herrschende wirtschaftliche Not sollen im kommenden Winter die Saalfestlichkeiten der hiesigen Vereine eingeschränkt werden. Das soll insbesondere während der Karmessalzeit geschehen.

**Δ Frankfurt a. M. (Schulle und Hoyer als Angeklagte.)** Am Donnerstag werden sich vor dem Großen Schöffengericht der Schlosser Otto Hoyer und der Tischlermeister Schulle wegen schweren Raubs, schweren Diebstahls und Kirchenraubs zu verantworten haben. Es handelt sich um die Straftaten, die von den Beschuldigten vor und nach der Tötung des Polizeioberwachtmeyers Kern in Niederrad begangen wurden, der bekanntlich am Samstag vor Fastnacht ein Opfer seiner Pflicht wurde. Das Schwurgericht hat Hoyer im Juni wegen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Schulle trat damals als Zeuge auf, jetzt ist er Mitbeschuldiger. Die zur Aburteilung stehenden Taten haben sich durchweg auswärts ereignet: in Offenhausen bei Trier, wo man maskiert in den Kassenraum der Eisenbahn eindrang, in Hirschheim, in Schwannheim usw. Mitangeklagt ist wiederum der Landwirt Otto Geora aus Schwanfeld und eine vierte Person.

## Bekanntmachungen der Gemeinde Lörsheim a. M.

**Zwangsvorstellung.**  
Am Donnerstag, den 14. Oktober 1930, nachmittags um 3.30 Uhr, werden auf dem Rathaushof in Lörsheim nachfolgende Pfänder öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert: 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Eis-schränke, 5 Schreibtische, 1 Küchenstuhl, 2 Vertikals, 10 Hunde, 1 Pfeilerstuhl, 1 Fahrrad, 2 Schreibmaschinen, 2 Küchenanrichten, 2 Wanne.  
Zsm.-Höchst, den 8. Oktober 1930.  
Dier, Kreisvollziehungsbeamter.

Betr. Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1930.

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme findet am 10. Oktober 1930 statt.

Den Hausbesitzern und Hausverwaltern werden in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück eine Hausliste, für jeden Haushalt eine Haushaltsliste und für jeden Betrieb ein Betriebsblatt zugehen.

Der Hausbesitzer oder Hausverwalter hat die Haushaltslisten an die Hausgrundstücke und die Betriebsblätter an die im Hausgrundstück befindlichen Betriebe zu verteilen und nach Ausfüllung wieder abholen zu lassen.

Der Hausgrundstücksvorstand hat die Haushaltslisten dem Vordruck entsprechend auszufüllen und die Richtigkeit und Vollständigkeit auf der Titelseite zu bescheinigen. Besonderes Augenmerk ist auf die genaue, vollständige und richtige Ausfüllung besonders der Spalten 9, 10 und 11 über Stand Beruf und Bezeichnung des Arbeitgebers bei Lohn- und Gehaltsempfängern zu richten. Sind in einer Wohnung mehrere Familien untergebracht, so ist jeder Familienvorstand als Hausgrundstücksvorstand anzusehen. Es hat mithin auch jeder Familienvorstand eine Haushaltsliste auszufüllen. Untermieter ohne eigene Hauswirtschaft sind von der Familie, bei der sie wohnen, mit aufzunehmen. Im einzelnen ist bei der Ausfüllung die Anleitung auf der Titelseite der Haushaltsliste zu beachten.

Das Betriebsblatt ist von dem Inhaber des Betriebes, gleichgültig, ob er auf dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht, auszufüllen. Die Richtigkeit der Eintragung ist auf der Titelseite des Betriebsblattes zu bescheinigen. Als Betrieb ist jede Betriebsstätte, jeder Logerraum, jedes Büro, jede Behörde, die sich in dem betr. Hausgrundstück bzw. den Wohnräumen befindet, anzusehen. Werden mehrere Betriebe auf einem Hausgrundstück von dem gleichen Inhaber betrieben, so sind sämtliche Betriebe dieses Inhabers in einem Betriebsblatt hintereinander auszufüllen.

Das Betriebsblatt ist auch von Behörden, Verwaltungen, öffentlichen Betrieben, gleichgültig, ob es sich um Erwerbsbetriebe oder die Hochverwaltungen handelt, und von Angehörigen der freien Berufe (Rechtsanwälte, Ärzten usw.) auszufüllen.

Die Ausfüllung der Hausliste, Haushaltsliste und des Betriebsblattes kann aufgrund des § 202 der Reichsabgabenordnung durch Geldstrafen erzwungen werden.

Frankfurt/Main-Höchst Das Finanzamt.

Wird veröffentlicht mit dem Hinzufügen, daß die Formulare zur Zeit durch Beauftragte des Bürgermeisters gestellt werden. Jeder Hausbesitzer hat zwei Vordrucke und jeder Hausgrundstücksvorstand und Betrieb hat je einen Vordruck zu erhalten. Stichtag zur Ausfüllung der Vordrucke ist der 10. Oktober. Die Einsammlung der Vordrucke geschieht wieder durch Beauftragte des Bürgermeisters und sind die ausgefüllten und vom Hauseigentümer auf seine Richtigkeit geprüften Vordrucke ab Montag, den 13. Oktober 1930 vormittags, zur Abholung bereit zu halten. Auf die Wichtigkeit der Eintragungen wird besonders hingewiesen. Alle Spalten sind auszufüllen. Nicht zutreffende Spalten sind durch einen Strich (—) zu kennzeichnen.

Insbesondere werden die Lohnempfänger auf die Ausfüllung der Spalten 9 und 11 der Haushaltsliste besonders Wert und Arbeitgeber hingewiesen. Wer diese Spalten nicht ausfüllt, erhält keine Steuerkarte ausgestellt. Die spätere Ausstellung einer Steuerkarte ist mit Schwierigkeiten verknüpft. Kein Arbeitgeber darf einen Arbeitnehmer einstellen, ohne Vorlage der Steuerkarte und sind schon oft Arbeitnehmer bei der Vorsprache um Arbeit wegen des Fehlens der Steuerkarte überhaupt nicht oder verspätet eingestellt worden. Diesen Nachteil hat der Arbeitnehmer sich dann selbst zuzuschreiben, und



**Winn Kinder**  
nehmen täglich SCOTT'S EMULSION und sogar den Sommer über. Ich bin mit der Wirkung sehr zufrieden, da Beide vorzüglich gedeihen, kernig Glieder haben u. Rachitis nicht kennen, was wir nur Scott's Emulsion verdanken.  
Schwester A. R. in Berlin.  
Depot: Drogerie H. Schmitt

Ist nur auf die nicht oder unvollständige Ausfüllung der Haushaltsliste zurückzuführen. Auch durch die Nichtangabe des Berufs sind schon große Unannehmlichkeiten entstanden.

Erwerbslose Arbeitnehmer haben in Spalte 9 ihren Beruf angeben und in Spalte 11 „erwerbslos“ eintragen.  
Lörsheim am Main, den 3. Oktober 1930  
Laud, Bürgermeister.

Die am 18. September ds. Js. abgehaltene Verpachtung der Gemeindegroßstücke hat der Gemeindevorstand wegen Mindergebot nicht genehmigt. Neuverpachtung findet am Montag, den 13. Oktober ds. Js. vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 5, (Sitzungsaal) statt. Es handelt sich um folgende Grundstücke:

- 1. Acker das Landwehr 69,40 ar in 2 Parz.
- 2. Acker das Landwehr 86,61 ar in 4 "
- 3. Acker das Landwehr 53,73 ar in 2 "
- 4. Acker das Landwehr 54,69 ar in 3 "
- 5. Acker das Landwehr 77,12 ar
- 6. Acker am Stad 28,61 ar
- 7. Acker die Amiswiese 200,99 ar in 12 "
- 8. Acker die Au 600,57 ar in 41 "
- 9. Acker im Obermainfeld stoßen auf den Damm 3,52 ar
- 10. Garten am Turm ca 0,71 ar
- 11. Acker die Seegärten 2,31 ar
- 12. Acker die Seegärten 2,48 ar
- 13. Acker an der Ziegelhütte 9,82 ar
- 14. Acker über der Bach zwischen dem Hochheimerweg und der Eisenbahn 6,38 ar
- 15. Acker über der Bach oberh. der Ziegelhütte 33,51 ar
- 16. Schrebergarten bei der Opelbrücke m. einem Zwischenbaum 3,93 ar

Lörsheim am Main den, den 7. Oktober 1930  
Der Bürgermeister: Laud.

## Rundfunk

Donnerstag, 9. Oktober. 7.30—8.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.00: Erläuterung und Lektüre. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 17.55: Zehn Minuten Panzerkonzert des Taunusorchesters. 18.05: Zeitfragen. 18.35: „Berlins Theaterleben und Theaterfreuden“, Vortrag von Dr. Marcus. 19.35: Französischer Sprachunterricht, erteilt von Rektor J. Stöckel. 19.55: Höhere literarische Veranstaltung: „Schwarze Schwäne“. 20.35: Von München: Lincoln Treibisch, eine Biographie. 20.55: Zeitbericht: „Amerika und Versailles“. 21.05: Erste und weitere vollständige Lieder und Balladen, gesungen von Kammeränger des Schillerorchesters. 22.30: Unterhaltungsmusik, Paul Godwin mit seinem Orchester.

Freitag, 10. Oktober. 7.30—8.30 (Rog-Palast) Frühkonzert auf dem Kino-Orgel. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.00: Erläuterung und Bildung. 15.00: Elternstunde. „Die Gesundheit der Jugend und der Alkohol“, vorgelesen von Redigialist Dr. Fischer-Deh. 15.25: Stunde der Jugendbewegung: „Eine Fahrt zu jungen deutschen Seelern im Westen Kanadas“, vorgelesen von Karl Moller. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Buch und Film. Buchreferent: Dr. Gottfried Mühlhölzer. 18.35: „Der Gefälligkeitswechsel und das Recht des Scheids“, Vortrag von Landgerichtsdirektor Seibfried. 19.05: Franz Theodor Geyer liest aus eigenen Schriften. 19.30: César Flaischen. Zum Gedächtnis. 20.00: Sinfoniekonzert. 20.00: Ruff auf Höfen, Straßen und Gassen. Schallplattenplauderei von Carl Struve.

Samstag, 11. Oktober. 7.30—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12.30: Heiteres Mittagsständchen. 13.00: Heiteres Mittagsständchen. 14.10: Bebelkonzert (Schallplatten). 14.30: Stunde der Jugend. 14.30: Aus der Technik des Alltags, vorgelesen von Mittelschullehrer Hans Köhler: „Die Uhr ohne Takt“. — Für Kinder vom zwölften Jahre ab. 14.55: Regemärchen, vorgelesen von Lisa Tegner, Berlin (mit Schallplatteneinlagen). 15.30: Kino vor zwanzig Jahren. Gespräch zwischen Walter Jerven und Paul Laven. 16.00: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.35: Stunde der Arbeit: „Was man als Arbeiter erlebt“, Zwischgespräch zwischen Dr. Paul Laven und Herrn Neve. 19.02: Spanischer Sprachunterricht, erteilt von Prof. Dr. J. Petriconi. 19.30: Streichquartett in G-moll Op. 96 von L. v. Beethoven. 20: Dreihundertfünfzig Minuten in Grünberg oder Der halbe Weg; Poffenspiel in einem Aufzuge von Karl Holtei. 21.00: Der Regimentsgaubeter, Komische Operette in einem Akt. 22.00: Nachrichten, Sportbericht, Wettermeldungen. 22.30: Keltische Läng, gespielt vom Rundfunkorchester. 23.30—0.30: Langmusik auf Schallplatten.

Amliche Frankfurter Notierungen vom 8. Okt. 1930.

London	20,407	Paris	16,470
Amsterdam	169,410	Schweiz	81,620
Stockholm	112,780	Spanien	42,660
New York	4,2003	Prag	12,457
Braunau	58,580	Wien	59,280
Italien	22,003	Budapest	73,480

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Heini Griech**  
**Helene Griech**  
geb. Dreisbach

8. Oktober 1930

Hochheim a. M. Flörsheim a. M.

**Fliegende Blätter**  
und Meggendorfer Blätter  
sind das schönste farbige  
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“  
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“  
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.  
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.  
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der  
**VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“**  
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

**Lästiger Schweißgeruch**

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bedingt **Leoform-Creme**, Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Scherl's**  
**Magazin**

bringt in  
**Oktober-Heft**

Am Montblanc wird gefilmt! Prachtvolle Photos / Mit der Geheimkamera durch Berlins Unterwelt / Verbrechen aus Eifersucht / Ist Kunst überflüssig?

\*  
Dazu noch viele interessante und amüsante Beiträge und viele Bilder.  
Für 1.- RM überall erhältlich.

**Thomasmehl und Kali**  
zu haben bei  
**Martini & Grimm**

**Schreibmaschinen-Arbeiten**  
werden exakt und sauber ausgeführt:  
**Flörsheim am Main, Karthäuserstraße 6**

**Eisenbahn-Verein Flörsheim und Umgebung.**

Die Beerdigung unseres verstorbenen  
I. Kassierers Herrn Bahnhofsschaffner  
**Johann Klepper**  
findet am Freitag, den 10. Oktober 1930  
nachmittag 3.30 Uhr vom Trauerhause  
aus statt. Zusammenkunft am Bahnhof  
3.00 Uhr. Kleidung womöglich Uniform.  
Der Vorstand.

zum Bleichen  
der Wäsche... und  
**Geifix**  
das vorzügliche Bleich-  
u. Fleckenentfernungs-  
Mittel.

**Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.**  
Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr 1. Seelenamt für Johann Klepper  
Samstag 8.30 Uhr Sittungsfeier für Martin Bogel und Ehefrau  
Elisabeth (Schwesternhaus), 7 Uhr Amt für Lehrer Josef  
Thomas, Schwester und Vater.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilbach  
Samstag, den 11. Oktober 1930. Sabbat: des Laubhüttenfestes.  
5.15 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst.  
9.00 Uhr Morgengottesdienst.  
3.00 Uhr Windhagebet.  
6.30 Uhr Sabbatausgang

**Pelze**  
**Pelzmäntel**  
**Füchse**

moderne Rollkragen  
in allen Fellarten  
preiswert. Reparatur-  
gut und billig.

**Pelzhaus**  
**Hanz Wolf & Co.**  
Mainz, Kl. Emmeranstr. 6  
Telefon 3012

Erteile in Flörsheim  
**Klavier-  
und Violin-  
Unterricht**

Durch einen gewissenhaften und  
individuellen Unterricht garantiere  
ich für ein flottes Spiel schon  
nach einem Jahr  
**Wittgen, Bahnhofstraße Nr. 19**

Prima  
**Hosenträger**  
Schöne  
**Selbstbinder**  
in größt. Auswahl empfiehlt  
**Kaufhaus M. Flesch**  
Strümpfe — — Wolle

Empfehle neue und guterhaltene  
**Halb- u. Viertelstückflaß**  
**Herbstbüten** in allen  
Größen  
**Haustrunkfässer**  
**kleine neue Weinfässer**  
vgn 25, 30, 40, 50, 60, u. 100 Ltr. ab  
**Keller und kleinere Büttchen**  
zu billigsten Preisen  
**Martin Pistor, Hochheim a. M.**  
Fabniederlage

**Makulatur**  
hat abzugeben der Verlag  
**Hch. Dreisbach**  
Flörsheim am Main.

**Bohner-Wachs**  
Ehaze 1 Pfund-Dose  
**neu 60 Pfg.**  
**Loba-Beize Sigella**  
in allen Farben im  
**Kaufhaus M. Flesch**

**Nur erste Qualität**  
billig und preiswert  
**Rollmops — Bismarck**  
**heringe — Bräutigam**  
**Sardinen und Herings**  
**Gelee** in 1 Ltr.-Dosen

**la. Stangenmaccaroni**  
per Pfund 48.-

**Burkh. u. Anton Fleischer**  
Hauptstr. Eisenbahnstr.

**Stellen-Anzeigen für**  
**Berufsal-Anzeiger**  
**Dahheim**

werden durch unsere Geschäfts-  
„Flörsheimer Zeitung“, ohne  
ohne Spesen, Zuschlag  
Das Publikum hat nur  
die kleinen Anzeigen bei  
angeben und die Gebühren  
enrichten. Die Anzeigen  
des „Dahheim“ sind im  
zur hohen, über ganz  
gehenden Auflage und der  
läufigen Inferatwirkung  
sie betragen gegenwärtig  
Fig. für die Zeile (= 2  
bei Stellen-Angeboten  
75 Fig. bei Stellen-Gel  
Wir empfehlen, die  
frühzeitig aufzugeben.  
Die Geschäftsstelle:  
Verlag H. Dreisbach, Flörsheim

**DURCH RADIO**  
**ZUM AUTO**

Beachten Sie die  
RM-Preisliste  
500 Reichsmark  
funkzeitung  
vom 19. Sept. 1930  
verbunden mit  
Werbefahrt der  
Zusendung der  
nahmebeding  
kostenlos.

**Sie kaufen  
Ihren ganzen  
Herbst- u. Winter-  
Bedarf  
am vorteilhaftesten  
bei Blumenthal**

**Besonders billige Bettwaren**

<b>Metall-Betten</b> 90/150, mit Ia Patent- matratzen 29.50, 24.50	<b>19.50</b>	<b>Steppdecken</b> la Satin, gute Füllung, 18.75, 13.50	<b>9.50</b>	<b>Kopfkissen 80/60</b> echt rot, federdicht, gute Füllung . . . 9.75, 7.50	<b>5.90</b>
<b>Schlafdecken</b> 150/200, kamelhaarfarbig od. gemustert . 7.80, 5.50	<b>3.90</b>	<b>Wollmatratzen</b> 4teil., eig. Anfertigung, m. gut. Dreilbezug, 43.50, 35.-	<b>29.50</b>	<b>Deckbetten 130/180</b> echt rot, federdicht, m. 6 Federfüllung . . 32.-, 24.-	<b>19.50</b>
<b>Wolldecken</b> 150/200, schwere Qualität sehr warm . 19.50, 13.50	<b>9.80</b>	<b>Kapokmatratzen</b> 4teilig, eig. Anfertigung, bester Javakapok, Jacquarddreil 82.-, 74.-	<b>65.00</b>	<b>Matratzenschoner</b> gut gefüllt . . 7.80, 6.90	<b>5.90</b>

**Wiesbaden  
Kreuzgasse**